Kon|Text|Sequenz

Liebe hannahliebt,

zunächst: entschuldige bitte, dass ich mich erst so spät zu deinem Kommentar äußere, obwohl ich mich sehr darüber gefreut habe; um ehrlich zu sein, hatte ich in der Zeit, in der der Text unkommentiert im Forum stand, schon damit abgeschlossen und muss jetzt selbst erst wieder einen Zugang dazu finden.

hannahliebt hat Folgendes geschrieben: Das Anhungsvolle, Unausgesprochene, die Macht von Worten und Weltanschauung, die in Deinem Text stecken, finde ich faszinierend entfaltet.

Vielen Dank dafür. Ich denke, damit hast du schon die Kernthemen angesprochen, die dieser Text fähig sein sollte, zu transportieren – ob es mir darum ging, als ich ihn schrieb, weiß ich gar nicht mehr so genau zu sagen, denn erstens, s.o., zweitens: er "entstand aus einem Kontext", in dem es weniger darum ging, eine Thematik oder Problematik in Worte oder einen Text zu fassen, sondern vielmehr, einen Text um vorgegebene Begriffe herum zu spinnen.

Mir ist natürlich die Ironie bewusst, wenn man mit einem Text, der behauptet, man müsse Dinge konsequent und "furchtlos" zu Ende denken, mehr Fragen aufwirft, als man Antworten liefern kann. Ich weiß ja nicht einmal, wie die Transkripte der Schüler nach besagter Unterrichtsstunde hätten aussehen können.

Andererseits:

hannahliebt hat Folgendes geschrieben: Wir Lesende haben nur eine Sicht der Dinge.

Und wahrscheinlich ist es nicht an mir, diese Sicht im Nachhinein zu manipulieren.

hannahliebt hat Folgendes geschrieben: "Und wenn die antike Weisheit heute noch lehrenswert sei, trotz des Kontexts, aus dem sie entstanden sei, dann sei auch der Kontext lehrenswert."
Hier vielleicht eine winzige Anmerkung: Falls Du magst, könntest Du ein *sei* weniger verwenden, in dem Du den eingeschoben Satz etwas umformst:

...trotz des Kontexts, *aus dem sie stammte*, dann sei auch *dieser* lehrenswert.

Bin mir da noch unsicher. Für mich ist im *entstanden* eine Folgerichtigkeit oder gar Zwangsläufigkeit enthalten, während ein *Entstammen* auch ein zufälliges Nebenprodukt sein könnte; da scheint mir die Wechselwirkung weniger stark.
Die Wortwiederholung könnte man an dieser Stelle natürlich einsparen, das stimmt. Ich persönlich gehe recht frei mit dem Wiederholen (wichtiger) Begriffe um.

hannahliebt hat Folgendes geschrieben: Und eventuell auch hier nochmal:

"Womöglich hatte es der ein oder andere notiert oder sich gefragt, ob es prüfungsrelevant sei. Womöglich hatte derjenige daraufhin notiert: alles ist relevant."
Vielleicht weniger nah beieinander: "Womöglich hatte es der ein oder andere notiert oder sich gefragt, ob es prüfungsrelevant sei. Womöglich hatte dieser daraufhin vermerkt: alles ist relevant."

Ich mag *diese/r/s* eigentlich gern und verwende es, glaube ich, recht häufig, aber fast ausschließlich in

Kon|Text|Sequenz

Verbindung mit einem zugehörigen Substantiv. So käme es mir ein wenig 'nackt' vor.

hannahliebt hat Folgendes geschrieben: In jedem Fall hat Dein Text mich bereichert und mir einige Denkanstöße und Fragen aufgeworfen (Wie denke *ich* dies konsequent zu Ende? Ist das - logisch?)

Das freut mich ehrlich. Vielen Dank dafür.

Liebe Grüße

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).